

Langsamer, leiser, sauberer, kleiner, sicherer: zu vielen städtebaulichen Zielen könnte die Autotechnik beitragen:

FAHRZEUG-TECHNIK STADTGERECHT

Fahrzeugtechnik stadtgerecht

Zu einer stadtgerechten Autotechnik müssen viele beitragen: Die Städte mit ihrem eigenen Fahrzeugpark. Und mit Vorrechen für stadtvträgliche Fahrzeuge. Die Bundesregierung durch die Steuergesetzgebung und die Zulassungsbestimmungen. Die Käufer, weil die Abstimmung am Markt immer noch am zuverlässigsten ist. Und vor allem die Industrie. Mit dem geballten technischen Know-how ihrer Entwicklungsabteilungen. Und mit der ganzen Raffinesse ihrer Werbespezialisten: Warum kann es nicht in fünf Jahren der Stolz der Autoindustrie werden, in der Bundesrepublik zur modernsten Umweltgesetzgebung der Welt beigetragen zu haben? Im eigenen Interesse. Denn der Markt der Zukunft ist der Umweltmarkt. Auch international.

Der Stadtverkehr von morgen wird anders aussehen als heute. Langsamer, gleich-

mäßiger, rücksichtsvoller. Leiser und sauberer. So sollten auch die Autos von morgen fahren. Die geeignete Technik dazu ist heute verfügbar. Kein Stadtauto als Zweitwagen. Sondern universell verwendbar. Eben auch für die Stadt. Das verbessert nochmals Langsamkeit und Gleichmäßigkeit, läßt Kapsel und Katalysator voll wirksam werden. Senkt Gelahr und Streß. Und macht das Verkehrssystem zuverlässiger.

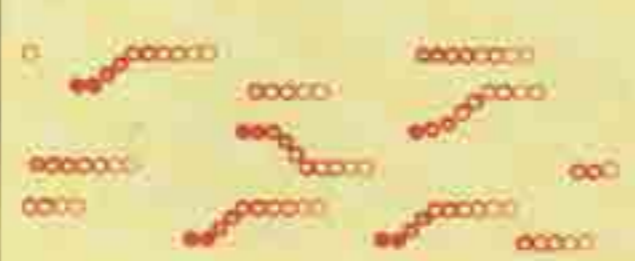
Verkehr ist ein System

Fahrer, Fahrzeug und Straße gehören zusammen. Verkehr ist ein System. Die Straßen funktionieren morgen besser. Sie fördern die Langsamkeit, die Gleichmäßigkeit. In der kleinen Wohnstraße wo Rücksicht auf Kinder oder schlafende Anlieger genommen werden muß. Und in der Hauptverkehrsstraße. Wo große Verkehrsamen-

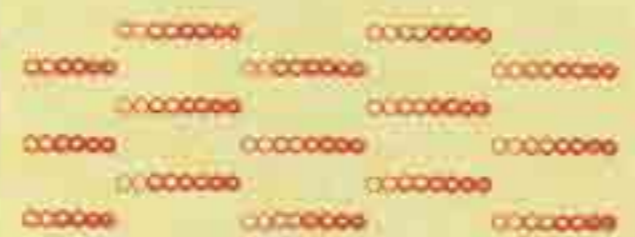
gen abgewickelt werden müssen. In langsam gleitender Kolonne. Ein System funktioniert nicht, wenn eines seiner Teile nicht dazu paßt. Versuchen Sie einmal, mit Ihrem Auto zwischen 15 und 40 km/h sanft, niedertourig und angepaßt zu fahren. Die Technik wird es Ihnen schwer machen. Gerade da fördert sie Beschleunigung, Hektik, Konkurrenz. Könniten Sie sich das auch anders vorstellen?

Ein City-Paket

In der Stadt legen Sie einen Hebel um. Kein Schalten und Kuppeln mehr: Automatik. Nur noch gleichmäßige, niedrige Drehzahlen: Getriebe stufenlos mit Bremsenergieerückgewinnung. Ständig optimal: Verbrauch, Verschleiß, Abgas, Lärm und Leistung: Elektronik. Ein „City-Paket“. Keine Hektik, keine Konkurrenz, kein unnötiges Überholen: Standardisierte Steuerelektronik. Gelassenes Rollen. Souveräne Technikbeherrschung. Eine andere Art von Spaß als bisher.



Hektische und ungleichmäßige Fahrzeugtechnik: zu laut, zu viel Verschleiß, zu viel Verbrauch und Abgas, zu viel Platzbedarf und Unfallgefahr.

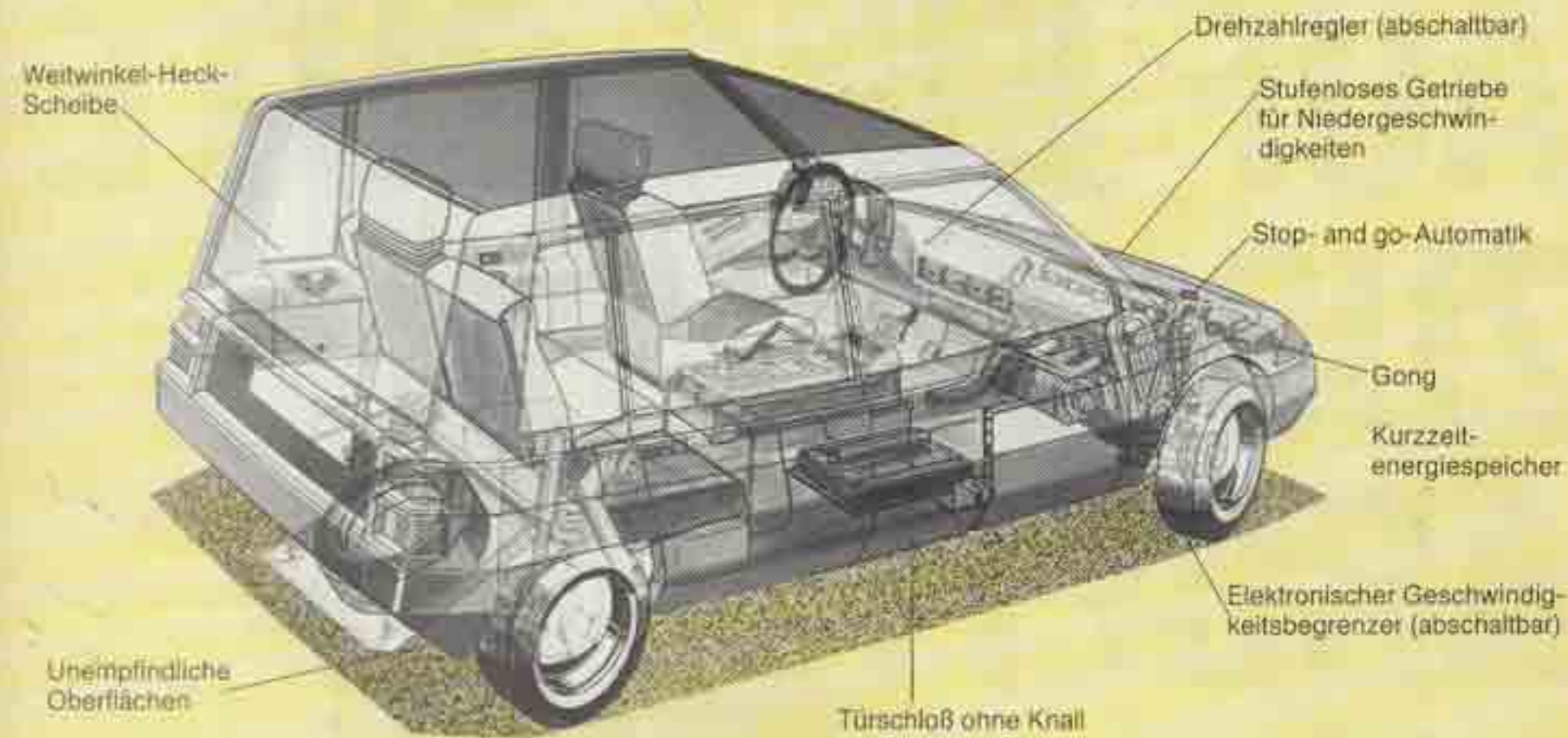


Sanfte, gleichmäßige Fahrzeugtechnik: leise, haltbar, sparsam, sauber, sicher.



Diesen Autos würde man nicht ansehen, wenn sie stadtgerecht wären. Weil man intelligente Elektronik nicht sehen kann.

Technische Ideen willkommen!



Ein Spaß, der weniger Menschen, Häuser, Pflanzen und Tiere tötet. Weniger Platz braucht. Und der Enge der Stadt angemessen ist. Wir wollen alle das Auto benutzen, deshalb sind die Straßen voll. Auf vollen Straßen muß man sich einigen. Auf die Geschwindigkeit. Auf die Beschleunigung. Harmonisierter Verkehrsablauf macht uns freier. Weil wir ungestört unser Ziel erreichen. Berechenbarer. Und weniger gestreßt.

Kompaktere Fahrzeuge



Es wird eine neue Produktpalette mit größter Typenvielfalt entstehen. Auch mit kompakteren Fahrzeugen. Mit denen man eher einen Parkplatz findet. Nicht jeder Stadtparkplatz muß für die Fünf-Meter-Limousine geeignet sein. Wenn die Hälfte aller öffentlichen Parkplätze nur 3,80 m lang ist, wird weniger Raum verschwendet. Weil es schon heute viele kleinere Autos gibt. Und weil die Devise: „Außen klein – innen groß“ für die Stadt besonders wichtig ist. Auch für Lastwagen. Wendige, kompakte Lieferwagen können auch mal in einer Einfahrt stehen. Größen ist nicht besser. Mittelalterliche Städte führen uns vor, wie das funktioniert. Der 18 m Euro-Zug paßt vielleicht in das Industriegebiet. Nicht darin, wo Menschen leben. Und die nächste Generation Müllfahrzeuge wird nicht wieder eine Stufe größer. Sondern eine Stufe kleiner. Damit auch in der engen, kurvigen Erschließungsstraße noch ein Baum leben kann.

Leisere Fahrzeuge

Heute kann man unsere Autos so leise machen, daß man nur einen Gong braucht, um Fußgänger (oder eine Katze) aufmerksam zu machen. Und was würden Sie zu einem Architekten sagen, der Ihnen eine Haustür baut, die man nur mit einem kräftigen Knall schließen kann?



Langsame Straßen sind leise Straßen. Alles, was schneller macht, macht letztlich auch lauter: Glatte Beläge, breite Fahrbahnen, lange Beschleunigungsphasen. Am leisesten ist langsam und gleichmäßig. Das schafft am besten das City-Paket. Aber auch Motorkapselung hilft. Sie ist serienreif. Für PKW und für LKW. Wir müssen uns nur entschließen, sie einzuführen.

Lärmen ist kein Kavaliersdelikt, sondern Körperverletzung.

